

Gedanken zum Wochenende 14.06.2014

## **Glockentöne**

Es war sehr feierlich, als ich vor etwa 20 Jahren mit meiner Gemeinde (damals noch aus Feuchtwangen) den Guss einer neuen Glocke für die Stiftskirche miterleben durfte.

Glockengießen ist ein ehrwürdiges althergebrachtes Handwerk, das noch eindrucksvoll zelebriert wird, selbstverständlich mit Andacht und Gebet um gutes Gelingen.

Auch wenn unsere Glocken hier in der Friedenskirche eher klein sind, dürfen wir sie nicht gering achten. Glocken begleiten uns von der Wiege bis zur Bahre, teilen mit ihrem Schlag die Zeit in Stunden, rufen zu Gottesdienst und Gebet und lenken unsere Sinne in die Perspektive der Ewigkeit.

Friedrich Schiller (Deutscher Dichter 1759-1805), der ursprünglich ja evangelischer Pfarrer werden wollte, brachte die Aufgabe der Glocke in seinem „**Lied von der Glocke**“ meisterlich in Reimform:

*„Und dies sei fortan ihr Beruf, wozu der Meister sie erschuf: Hoch überm niedern Erdenleben soll sie im blauen Himmelszelt, die Nachbarin des Donners, schweben und grenzen an die Sternenwelt, soll eine Stimme sein von oben, wie der Gestirne helle Schar, die ihren Schöpfer wandelnd loben und führen das bekränzte Jahr. Nur ewigen und ernsten Dingen sei ihr metallner Mund geweiht, und stündlich mit den schnellen Schwingen berühr' im Fluge sie die Zeit, dem Schicksal leihe sie die Zunge, selbst herzlos, ohne Mitgefühl, begleite sie mit ihrem Schwunge des Lebens wechselvolles Spiel. Und wie der Klang im Ohr vergehet, der mächtig tönend ihr erschallt, so lehre sie, dass nichts bestehet, dass alles Irdische verhallt.“*

Wer zu so ehrlichen, ernsten Gedanken fähig ist, wer sein Leben ganz bewusst in Bezug auf den Schöpfer sieht, der kann am Glockenton Freude empfinden über jede Stunde geschenkter Lebenszeit. Unsere Glocken in der Friedenskirche folgen dem Vorschlag Schillers: Sie tragen mit der Tonfolge b' c'' es'' das so genannte Gloriamotiv. „Sie sollen Gott den Schöpfer loben“. Schiller lässt sein Gedicht mit einem Vers enden, der wie für unsere Glocken, - die ja in perfekter Harmonie zu den anderen Glocken in Marktheidenfeld läuten, - geschrieben ist: *Freude dieser Stadt bedeute, Friede sei ihr erst Geläute.*

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein freudiges und friedevolles Wochenende...  
Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde, Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: [www.marktheidenfeld-evangelisch.de](http://www.marktheidenfeld-evangelisch.de) gelesen und heruntergeladen werden. Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.